

M./VIII. 1916

Die Hauptzweige türkischer Wirtschaft.

Von Privatdozent Dr. Hugo Grothe.

(Schluß.)

VII. Seidenraupenzucht.

Ein Mittelglied zwischen landwirtschaftlicher und gewerblicher Produktion stellt die Gewinnung der Rohseide dar. Der Züchter der Seidenraupe muß eine Maulbeerbaumpflanzung und ein Aufzuchtshaus haben. Bisher zeigt dieser Betrieb nur einen Nebenberwerb. Er macht sich besonders den Bauern lohnend, da die aufzuwendende Tätigkeit in die Vorerntzeit fällt. Ein Kleinbauer vermag durch seine Arbeitskraft 10 bis 15 Dönum (1 Dönum = rund 1000 qm) Maulbeerbaumpflanzung zu bewässigen und im Durchschnitt 600 M. jährliche Rohseideinnahme für seine Kokons zu erzielen, im Höchstsfall 1100 M. Es ist heute der weiße Maulbeerbaum, der zur Fütterung der Seidenraupe (statt des schwarzen, wie das noch vor einem Jahrzehnt der Fall war) vorzugsweise verwandt wird. *Morus alba*, in Zentralasien und China heimisch und wohl zu Ende des Mittelalters von dort eingeführt, gedeiht in gemäßigten Klimaten. Vereinzelt wird er in den Flußtälern des innern Kleinasien und Mesopotamiens gepflanzt. Das Vilayet Chudawendikar (Brussa) und das Sandschat Ismid können als bedeutendste Pflegestätten der Seidenraupenzucht gelten. Das tiefergelegene Küstengebiet und die ersten Terrassenschwellen geben die günstigsten klimatischen Bedingungen, nämlich eine leidlich gleichmäßige Wärme in der Zeit von der Auslegung der Eier bis zur Entfaltung (20 Tage) und bis zur Einspinnung (an 40 Tage). Nach höher gelegenen Orten hat sich die Zucht verpflanzt, wie im nördlichen Kleinasien in die Safranboli-Tosia- und Amasiagegend, ohne aber die Erträge der westlichen Striche zu erreichen. Gut gedeiht die Zucht auch im nördlichen Syrien. In Koilesprien begegnet man bedeutenden und sorgfältig gehaltenen terrassenartigen Anlagen des Maulbeerbaums. Die Erzeugung der einzelnen Gegenden ist nicht einheitlich zu übersehen. Am besten sind wir über die anatolische Seidenproduktion unterrichtet. Das Gewicht der frischen anatolischen Kokons schwankte in den Jahren 1894 bis 1899 zwischen 3 440 000 kg (95) und 8 350 000 kg (99). Die anatolischen Eisenbahnen brachten aus dem Haupterzeugungsgebiet von Bilebschik und Leste 1894: 251 411 kg, 1898: 263 930 kg. Später hatte leider die Anatolische Eisenbahn in ihren Rechenschaftsberichten die verfrachteten Waren nicht mehr spezialisiert, was der Statistiker und Wirtschaftsgeograph lebhaft bedauern muß. Außer mit der Anatolischen Bahn über Konstantinopel nahm die Ausfuhr von Rohseide ihren Weg nach Italien und Frankreich im wesentlichen über Panderma.

Die Pflege der Seidenraupe ist eine Arbeit, die mit peinlichen Mühen und nicht unerheblichen Schwierigkeiten verknüpft ist. Die Fülle der Arbeit, Reinhaltung und Erwärmung bzw. Lüftung des Zuchttraumes, Behandlung der Eier, Versorgung mit Blättern, die man zur Erspareung des Pflückens gleich in ganzen Zweigen den Tieren vorlegt, Trocknen der Kokons, Sortieren, Anspinnung der „Greige“, wirkt nicht so sehr drückend als die Notwendigkeit der anzuwendenden Sorgfalt, die dem Orientalen nicht immer gegeben ist. Die Anlagen zur Temperierung und zum Luftumlauf lassen sich in den größern Bauten, die der wohlhabende Züchter errichten kann, leichter ausführen als in den Räumen, die beim weniger Bemittelten im Wohnhause selbst liegen oder ihm

sich anschmiegen. Der kapitalkräftige Unternehmer ist daher erheblich günstiger gestellt als der ärmere Bauer, dem bei ungünstigen Witterungsverhältnissen ein erheblicher Teil der Aufzucht verderben kann. So vermag gerade die Seidenzucht, mit hohen Geldmitteln unternommen, ertragfähiger zu werden, als der Kleinbetrieb. Das deutsche Kapital könnte ohne Zweifel der türkischen Wirtschaft seine Unterstützung mit Erfolg zuwenden und durch Errichtung größerer Zuchtanlagen, die mit modernen Apparaten der Ventilation und der Trocknung ausgestattet sind, vielleicht auch durch Erbauung von Spinnereien in den Produktionsgegenden unter der Bevölkerung die Verdienstmöglichkeiten mehren und heben. Dies betonte Fühner in seinem wirtschaftsgeographischen Büchlein „Anatolien“ (Berlin 1902) schon vor mehr als einem Jahrzehnt. Die einheimischen Arbeitskräfte dürften nicht besonders teuer zu stehen kommen, wenn man mit ruhigen, geordneten Zeiten rechnen kann.

In wie weit Deutschland selbst als Abnehmer türkischer Seide auftreten kann, diese Frage ist noch ungeklärt. Die Güte der französischen, italienischen und spanischen, ebenso der chinesischen Seide wird von der türkischen noch nicht erreicht. Sie gilt als härter und schwerer zu bearbeiten. Möglicherweise aber gibt es Methoden, die Verwendung levantinischer Seide durch größere Sorgfalt in der Züchtung und Abhaspelung zu heben. Deutsche Industriemittelpunkte, die für Verarbeitung von Seide starkes Interesse haben, wie z. B. Krefeld, haben bereits entsprechende Nachforschungen nach dieser Richtung durch Entsendung einer eigenen Studienexpedition eingeleitet. Ohne Zweifel können wir die fremde Zwischenhand — durch Vermittlung französischer und italienischer Händler bezogen wir nicht unerhebliche Mengen türkischer Seide — sogar bald ausschalten. Schlagintweit berechnete 1905 in einer Studie in der Zeitschrift *Asien* die jährliche Erzeugung der asiatischen Türkei auf 15 1/2 Millionen Kilogramm Kokons und etwa 900 000 kg Rohseide. Nach dem Statistischen Jahrbuch des Deutschen Reiches betrug diese jedoch auf Grund der Angaben der Wiener Seidenbörse 127 000 kg. Die Weltrohseiden-ernte wurde im gleichen Jahre auf 26 740 t bemessen, d. i. etwa 20 mal mehr als die asiatische Türkei brachte. Der Wert der nach Deutschland eingeführten Rohseide betrug in den Jahren 1910/13 im Durchschnitt 1 Million Mark. Dank dem Eingreifen der Verwaltung der Türkischen Staatsschuld hat die türkische Seidenzucht, die zu Mitte des 19. Jahrhunderts vollkommen verfallen war, sich in den letzten 20 Jahren wieder leidlich entwickelt. Man errichtete in verschiedenen Bezirken Fachschulen (Ismid, Brussa) hat Wettbewerbe der Züchter veranstaltet und Geldpreise für die besten Leistungen ausgeschrieben. Sicher kann ihre Pflege auch weitere Steigerung erfahren.